

Blickdiagnose interaktiv auf www.springermedizin.de

Viermal „S“ macht Stress



Ein neun Monate alter Säugling wurde uns mit einem generalisierten Exanthem und Exfoliationen am gesamten Integument vorgestellt, die nach einer Impetigo contagiosa aufgetreten waren. Das apathisch wirkende Kind war in deutlich reduziertem Allgemeinzustand, es bestand eine Trinkschwäche und erhöhte Temperatur von 38 °C. Anamnestisch war zunächst eine Pustel im Bereich der Nase aufgefallen, danach hatte sich eine Impetigo contagiosa entwickelt. Trotz Antibiose mit Amoxiclav war es dann zu einem Exanthem und Exfoliationen gekommen. Mit Ausnahme des Verdachts auf eine virale Rhinitis war der HNO-Bereich unauffällig, auch Herz- und Lungenbefunde zeigten keine Auffälligkeiten. **Worum handelt es sich?**



© O. Bauer

- Morbus Ritter von Rittershain
- Stevens-Johnson-Syndrom
- Toxische epidermale Nekrolyse
- Bullöses Pemphigoid

Gehen Sie auf www.springermedizin.de/5582674 und klicken Sie auf dem Beitrag Ihre Lösung an. Dort erfahren Sie sofort, ob Sie richtig liegen – nebst interessanten Infos zu diesem Fall.

Auflösung Papelfluch nach Restaurantbesuch

Es handelt sich um eine sogenannte Shiitake-Dermatitis (auch: Lentinula edodes-Dermatitis oder Flagellanten-Dermatitis). Das charakteristische Bild präsentiert sich nach dem Verzehr mit streifenförmigen, peitschenhiebähnlichen Erythemen, Papeln und Papulovesikeln am Stamm, den Extremitäten sowie im Nacken, die meistens mit starkem Juckreiz verbunden sind. Die Shiitake-Dermatitis wurde erstmalig von Nakamura im Jahr 1977 beschrieben. Neue Berichte zeigen, dass auch der Verzehr gut durchgegarter Pilzgerichte eine Shiitake-Dermatitis auslösen kann. Die meisten in der Literatur beschriebenen Fälle stammen aus Japan, nur vereinzelte Patienten wurden in Europa beschrieben. Der Pathomechanismus der Erkrankung bleibt ungeklärt. Diskutiert wird eine toxische Reaktion auf das Polysaccharid Lentina, das in Shiitake-Pilze enthalten ist und auch zur Entwicklung einer Shiitake-Toxikodermie führt.



© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

Ursache von Hautläsionen

Sind Spinnen wirklich harmlos?

Viele Menschen haben Angst vor Spinnen. Oft ist diese Angst diffus. Mancher fürchtet dagegen konkret, sich durch einen Spinnenbiss Wunden oder Infektionen der Haut zuzuziehen. Dass diese Sorge vollkommen unbegründet ist, haben Arachnologen aus den USA und Australien nachgewiesen.

In einer Analyse von über 2300 angeblicher und nachgewiesener Spinnenbisse wurde nur von sieben (!) Infektionen berichtet und deren Ursache ließ sich nicht

zweifelsfrei belegen [1]. Im Gegenzug wurde in Fällen, in denen tatsächlich eine Hautläsion vorlag, meist kein Beweis für eine Spinnenbeteiligung gefunden. Von 182 Patienten, die über Symptome eines Spinnenbisses klagten, ließ sich nur bei 3,8% tatsächlich Spinnengift nachweisen – 85,7% hatten Hautinfektionen meist bakterieller Ursache [2]. Die Autoren empfehlen dem untersuchenden Arzt, genau nachzufragen. Nur weil der Patient zeitnah zu einer idiopathischen Hautverletzung eine Spinne gesehen hat, muss diese noch lange nicht dafür verantwort-



© arlindo71 / iStock

Harmloser Achtbeiner?

lich sein. Oft stellt sich später heraus, dass der Familienhund Flöhe hat und zuweilen im Bett seiner Halter schläft. (slx)

[1] Vetter RS et al. *Toxicon* 2015; 93: 171–4

[2] Suchard JR. *J Emerg Med* 2011; 41: 473–81; *hautnah dermatologie* 2015/2